REGINE MARXEN

Podcasting
Editorial Services
Healthcare Kommunikation

Die Schreibfrau

HALLO!

Ich bin Regine Marxen, Die Schreibfrau, freischaffende Journalistin und Redakteurin mit Schwerpunkt Text und Audio aus Hamburg.

Mit rund 20-jähriger Berufserfahrung im Magazinbereich, u. a. als Chefredakteurin, Redaktionsleiterin, Geschäftsführerin, Leitung Online-Redaktion.

Ich unterstütze und berate bei redaktionellen Projekten und im Content Marketing, entwickele und produziere Corporate-Podcasts und Audioformate, gebe Podcast-Workshops und bin Co-Founder von Sounds and Pods, dem Studio für kreative Audioformate. Wir machen Podcasts – vom Podcast-Komplettpaket bis hin zu ausgewählten Service-Modulen wie Podcast-Trainings, Technikberatung oder dem eigenen Soundlogo.

Zu meinen Kunden zählen Healthcare-Agenturen und -Netzwerke, internationale MedTech-Unternehmen, Patient*innenverbände, Bildungsinstitutionen, mittelständische Unternehmen und Verlage.

Vernetzen wir uns! Ich freue mich darauf.

Regine Marxen
T 0171 62 44 248
hello@soundsandpods.studio
www.soundsandpods.studio
www.die-schreibfrau.com

EDITORIAL SERVICES

EDITORIAL SERVICES VERLAG

DER HAMBURGER |
COFFEE TABLE MAGAZIN

Redaktion Shortlist | Porträts | Podcastproduktion

EDITORIAL SERVICES VERLAG

HINZ & KUNZT, HAMBURG
STADTMAGAZIN

Redaktion Ressort Kultur

EDITORIAL SERVICES AGENTUR

ACROBAT HEALTHCARE, HAMBURG
HEALTHCARE AGENTUR

Agenturblog | Konzeption | Chefredaktion |
Contentproduktion

LEITUNG ONLINEREDAKTION | STV. CHEFREDAKTION

SZENE HAMBURG, HAMBURG |
STADTMAGAZIN

Strategische Ausrichtung der Social-Media-Kanäle und Homepage | Community Management | Crossmediale Contentformat-Entwicklung | Konzeption und Organisation von Veranstaltungen | stellvertr. Chefredakteurin für das Magazin SZENE HAMBURG | Contentproduktion

EDITORIAL SERVICES CORPORATE

EINKAUFSBAHNHOF.DE, REGION NORDDEUTSCHLAND |
ONLINEPLATTFORM DB STATION & SERVICE AG

Redaktion | Redaktionsplanung | Contentproduktion |
Einpflegen ins CMS

EDITORIAL SERVICES VERLAG

EVANGELISCHE ZEITUNG, HAMBURG |
WOCHENZEITUNG FÜR DIE NORDKIRCHE

Schlussredaktion | Contentproduktion

GESCHÄFTFÜHRERIN

KIELER MAGAZIN VERLAG GMBH, KIEL |
STADTMAGAZINE & EDITORIAL SERVICES

Präsentation und strategische Ausrichtung des Verlages | Konzeption und Projektmanagement von Corporate Publishing-Projekten | Personalführung (15 Mitarbeitende)

CHEFREDAKTEURIN

DIVA | KIELER MAGAZIN VERLAG GMBH |
LOKALES FRAUENMAGAZIN

Ansprechpartnerin für externe Autor*innen | Redaktionsleiterin | Magazinkonzeption

VERLAGS- & REDAKTIONSLEITUNG

KIELER MAGAZIN VERLAG GMBH, KIEL |
STADMAGAZINE & EDITORIAL SERVICES

Budget- und Kostenkontrolle | Ansprechpartnerin für externe Dienstleister*innen | Prozessentwicklung und -Optimierung | Recruiting | Personalleitung

VOLONTARIAT

IN THE CITY VERLAG, KIEL |
STADTMAGAZIN & EDITORIAL SERVICES

Schwerpunkt Magazin-Journalismus | Kompaktkurs für Volontäre an der Akademie für Publizistik im Juli 2004

HEALTHCARE

EDITORIAL SERVICES VERLAG

HEALTH RELATIONS, KÖLN |
ONLINE MAGAZIN DES DEUTSCHEN ÄRZTEVERLAGS

Redaktion | Textproduktion | redaktionelle Formatentwicklung | Fokus: Rx- und OTC-Marketing

EDITORIAL SERVICES CORPORATE

INTUITIVE SURGICAL DEUTSCHLAND |
MEDIZINTECHNIK OP-ROBOTIK

Redaktion | Ghostwriting | PR-Texte | Sonderbeilagen | Imagebroschüre

EDITORIAL SERVICES HEALTHCARE AGENTUR

GCI HEALTH, HAMBURG |
HEALTHCARE AGENTUR

Advertorials | Sonderbeilagen | Contenterstellung für Pharma und MedTech | Patientenkommunikation

SENIOR EDITOR

MAVENS, HAMBURG |
AGENTUR: CMR & DIGITAL MARKETING

Konzeption, Redaktionsleitung, Themenfindung und Contenterstellung für den Agenturblog Karmapunkte | Content Marketing Texterstellung Schwerpunkt Healthcare

PODCASTING

PODCAST- UND AUDIO-PRODUZENTIN, CO-FOUNDER

SOUNDS & PODS, HAMBURG
STUDIO FÜR INDIVIDUELLE PODCAST- UND AUDIOFORMATE FÜR CORPORATE, VERLAGE & INSTITUTIONEN

Podcastberatung und -training | Podcastkonzeption | Produktion | Sounddesign | Hosting | Videopodcastproduktion

PODCAST DOZENTIN

WISSENSCHAFTSPRESSEKONFERENZ | AKADEMIE FÜR MODE & DESIGN HAMBURG | FREISCHREIBER E.V. | FREIE UND HANSESTADT HAMBURG,
BEHÖRDE FÜR SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Workshops | Seminarleitung: Podcast-Basics, Konzeption, Produktion, Kommunikation und Reichweitengenerierung

UND SONST NOCH?

STIMM- & SPRECHTRAINING

TONOLUX | ZEIT AKADEMIE | MEDIENBÜRO

Sprechen für Radio + TV, Alfred Rücker | Podcast Konzeption und Umsetzung | Podcast: Stimm- und Sprechtraining mit Carmen Rutzel

EHRENAMT: WINTERNOTPROGRAMM FÜR OBDACHLOSE

FÖRDERN & WOHNEN, HAMBURG

Schnittchenschmieren & Kochen für Obdachlose

EHRENAMT FREISCHREIBER E.V.

BERUFSVERBAND FÜR FREISCHAFFENDE JOURNALIST*INNEN

Vorstandsmitglied (bis 2022)
Co-Leitung der Freischreiber Regionalgruppe Hamburg

GENOSSENSCHAFTSMITGLIED NEUES AMT ALTONA

GENOSSENSCHAFTLICHES COWORKING-HAUS-PROJEKT IN HAMBURG ALTONA

KONTAKT

+49 171 62 44 248
regine-marxen@die-schreibfrau.com
www.die-schreibfrau.com
LinkedIn: linkedin.com/in/reginemarxen/
c/o Bürogemeinschaft Homann & Drewes
Lippmannstraße 53
22769 Hamburg

A- & B-Level Interviews

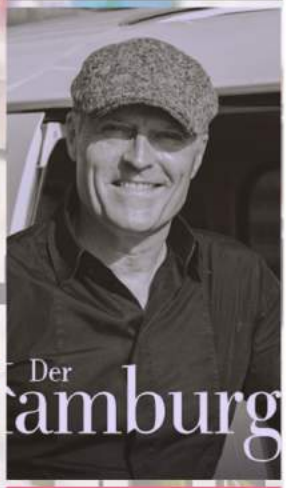
Porträts

Longreads

Shortreads

PR-Texte

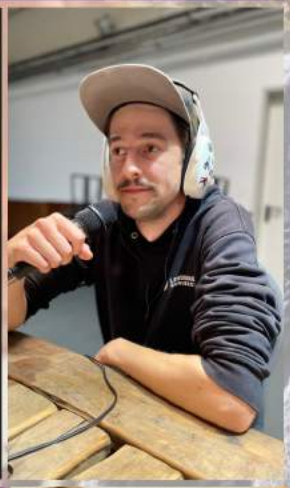
Advertorials



Corporate Podcasts

Podcasts für Bildungs-institute

journalistische Formate



Content Marketing

Journalismus

Redaktion

Healthcare Kommunikation

SELECTED WORKS

Stefanie Lippmann ist die erste Frau, die das Unternehmen Ge
Branche zu behaupten, hat sie nicht. „Ich komme vom Handwer

Die Schreibfrau

EDITORIAL SERVICES

CORPORATE
MEDIZINTECHNIK
INTUITIVE SURGICAL DEUTSCHLAND
KMA-SONDERBEILAGE, 6 SEITEN
DEZEMBER 2020
TEXT & REDAKTION
BEGLEITENDER NEWSLETTER

kma Blickpunkt 2020

Klinik Management aktuell

kma
Klinik Management aktuell
www.kma-online.de
Dezember 2020

SONDERAUSGABE

Intuitive Deutschland GmbH

In dieser Ausgabe

YOUR DATA, YOUR TRUTH
Market Access Director Rafael Wloka über Krankenhausökonomie, Unterstützung und Analytik

BEST PRACTICE: ABLÄUFE RUND UM DEN OP OPTIMIEREN
PD Dr. Dr. Christian Mönch im Interview

TECHNIK BENÖTIGT TRAINING
Der da Vinci "Technology Training Pathway"

PATIENTENVERSORGUNG VERBESSERN
Vertrag zur Integrierten Versorgung von Prostatakrebs-Patienten

ROBOTER-ASSISTIERTE CHIRURGIE: POTENZIALE ERKENNEN UND NUTZEN

Gemeinsam besser werden – das Ökosystem von Intuitive

Um das gesamte Potenzial von innovativen roboter-assistierten Chirurgiesystemen vollends ausschöpfen zu können, sollten alle Akteure des Krankenhauses von Anfang an einbezogen werden, denn die Ziele lassen sich differenzieren. Genau hier setzt das Intuitive Ökosystem an.

Im Operationssaal schlägt das Herz eines jeden Klinikums. In Zeiten des steigenden Wettbewerbs und Kostendrucks zeigt sich, wie wichtig gerade hier effiziente Prozesse für den medizinischen und wirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses sind. Roboter-assistierte Chirurgiesysteme wie das da Vinci-Operationssystem können ein wichtiger Baustein in der strategischen Ausrichtung von Kliniken sein. Doch das Erreichen ihrer Ziele erfordert mehr als nur Technologie. Es geht um die erfolgreiche Einbindung von verschiedenen Teams und Funktionen – neben dem chirurgischen Team unter anderem auch Teams für die prä- und postoperative Versorgung, die Instrumentenaufbereitung und das Führungsteam. Basierend auf unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung haben wir gelernt,

Fortsetzung auf Seite 2

IMPRESSUM
Ein Sonderausgabe für
Intuitive Surgical Deutschland GmbH
Am Flughafen 6
79108 Freiburg, Deutschland
Tel.: +49 (0)761/88787700
www.intuitive.com
Redaktionelle Inhalte
Regine Marsen / Ulrike Raap
Gestaltung und Umsetzung Berlin
Georg Thieme Verlag KG
redaktion-kma@thieme.de
www.kma-online.de
© 2020. Thieme. All rights reserved.

Thieme

SCAN ME

EDITORIAL SERVICES

CORPORATE
MEDIZINTECHNIK
INTUITIVE SURGICAL DEUTSCHLAND
KMA-SONDERBEILAGE, 4 SEITEN
MAI 2023
TEXT & REDAKTION
BEGLEITENDER NEWSLETTER

kma Blickpunkt 2023

Klinik Management aktuell

kma
Klinik Management aktuell
www.kma-online.de
Juni 2023

SONDERAUSGABE

Intuitive Deutschland GmbH

In dieser Ausgabe

INTUITIVE-VISION
Erfolg auf ganzer Linie

KONTINUIERLICHE OPTIMIERUNG
Das Intuitive Ökosystem

LEITGEDANKE KONNEKTIVITÄT
Digitales Datenmanagement

WIRTSCHAFTLICHKEIT IM PRAXISTEST
Ringo Jagdmann über Kosten & Nutzen der roboter-assistierten Chirurgie

INTUITIVE-VISION

Pionier & Partner für den Fortschritt

Seit 28 Jahren ist Intuitive Vorreiter und Möglichmacher in der roboter-assistierten minimalinvasiven Chirurgie. Das Unternehmen will eine Win-Win-Situation für Patient*innen, Kliniken und OP-Teams schaffen.

Roboter-assistierte minimalinvasive Operationssysteme** haben in den letzten Jahrzehnten das Gesicht der Chirurgie stark verändert. Ihr Erfolg ist auch das Ergebnis von Teamarbeit. Viele Komponenten müssen zusammenspielen, damit alle Beteiligten – Operierende, Patient*innen und Klinikverantwortliche – das bestmögliche Ergebnis erzielen können. Dann ist es eine Win-Win-Win-Situation. Intuitive arbeitet seit mehr als 25 Jahren daran und hat dafür ein eigenes Ökosystem entwickelt. Das Unternehmen ist Pionier der roboter-assistierten minimalinvasiven Chirurgie. 1995 in den USA gegründet, fand bereits 4 Jahre später in Frankfurt am Main die weltweit erste Prostatektomie mit einem da Vinci-Operationssystem statt. Heute gibt es bereits die 4. Generation der Operationsplattform. Alle 16,8 Sekunden kommt es weltweit zum Einsatz; bis heute wurden 12 Millionen Eingriffe mit einem da Vinci-System durchgeführt. Das Spektrum der Anwendungsbereiche für minimalinvasive Eingriffe wird breiter. „Mit fast 3 Jahrzehnten Innovationsvorsprung werden wir jetzt neben dem technologischen auch das digitale Potenzial der da Vinci-Operationsplattform weiter ausbauen", sagt Geoffrey Lorthiois, Regional Director für die Region Deutschland, Österreich und Schweiz bei Intuitive. Denn die Zukunft sei datengetrieben. „Auch und gerade im OP."

IMPRESSUM
Ein Sonderausgabe für
Intuitive Surgical Deutschland GmbH
Am Flughafen 6
79108 Freiburg
Tel.: +49 (0)761/88 78 77 00
www.intuitive.com
Berichterstattung Regine Marxen, Hamburg
Redaktion
Iris Rollbühler, Stuttgart
Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany
Gestaltung und Umsetzung Berlin
Georg Thieme Verlag KG
© 2023. Thieme. All rights reserved.

Thieme

SCAN ME

HEALTHCARE KOMMUNIKATION

PATIENTENKOMMUNIKATION
ENDOMETRIOSE VEREINIGUNG E.V.
RATGEBER, 60 SEITEN
MÄRZ 2023
TEXT & REDAKTION

Dieser Artikel ist in **Zusammenarbeit mit der Intuitive Surgical Deutschland GmbH** entstanden.

Endometriose in den Griff bekommen

Endometriose zählt zu den häufigsten gynäkologischen Erkrankungen und ist eine chronisch verlaufende Krankheit. Das heißt aber nicht, dass Betroffene der Erkrankung hilflos ausgeliefert sind. **Welche Therapieoption zu ihnen passt, hängt von vielen Bedingungen ab.**

Text Regine Marsen

Die Ursachen für Endometriose sind bisher weitestgehend unbekannt. Man weiß aber, dass das gebärmutterähnliche, versprengte Gewebe am häufigsten innerhalb der Muskelschicht der Gebärmutter oder in den Eileitern auftreten kann. Seltener wachsen Endometrioseherde im kleinen Becken und in der Nähe der Geschlechtsorgane, des Darms oder der Blase, sehr selten an Lunge oder Herz. Abhängig vom Differenzierungsgrad reagieren die Endometrioseherde auf den zyklischen Einfluss der Sexualhormone. Hormontherapien setzen genau hier an. Sie stoppen den Menstruationszyklus – und die Endometriose gleich mit. Mögliche Nebenwirkungen können Symptome sein, die denen der Wechseljahre gleichen. Schwere Krankheitsverläufe oder endometriosebedingte Unfruchtbarkeit können hingegen meistens operativ behandelt werden. Es wird versucht, das versprengte Gewebe bei einer Bauchspiegelung mittels Laser, Skalpell oder Strom zu entfernen. Der minimalinvasive Eingriff kann auch mithilfe eines roboter-assistierten Operationssystems durchgeführt werden.

Prof. Dr. Achim Wöckel Klinikdirektor der Frauenklinik am Uniklinikum Würzburg

Endometrioszentren: Hohe Auslastung und Wartezeiten

Fachkundige Hilfe finden Betroffene vor allem in auf Endometriose spezialisierten, medizinischen Einrichtungen. Solche Zentren verfügen über interdisziplinäre Behandlungsansätze und Operationsmöglichkeiten. „Insbesondere bei fortgeschrittenen Befunden, mit Verwachsungen und tiefer Harnblasen- oder Darminfiltration, bieten spezialisierte Zentren oftmals Eingriffe mit einem roboter-assistierten Operationssystem, die einen schonenderen Ansatz und erhöhte chirurgische Präzision ermöglichen", erläutert Prof. Achim Wöckel, Klinikdirektor der Frauenklinik am Universitätsklinikum Würzburg. Doch in Relation zur Häufigkeit der Erkrankung existieren in Deutschland zu wenige Endometriosezentren.

Dr. Anastasia Altides Oberärztin an der Frauenklinik und Leiterin des Endometriosezentrums am Uniklinikum Würzburg

ZERTIFIZIERTE ZENTREN

Seit 2006 können sich Endometriosezentren zertifizieren lassen. Die strukturellen und personellen Anforderungen dafür werden regelmäßig von der EuroEndoCert im Auftrag der Stiftung Endometriose-Forschung und der Europäischen Endometriose Liga überprüft.

Es gibt in Deutschland rund 100 spezialisierte Praxen, Kliniken und Zentren, hinzu kommen Kinderwunschzentren und Reha-Kliniken.

OP-METHODEN: ROBOTER-ASSISTIERTE OPERATION

Gerade bei der Entfernung von komplexen und ausgedehnten Endometriosebefunden, wie tief infiltrierender Endometriose, können roboter-assistierte Operationssysteme eine Alternative zur konventionellen Laparoskopie sein. Bei einem roboter-assistierten Eingriff werden an den Armen des Systems die Instrumente platziert, die durch zentimeterkleine Schnitte im Bauchraum in den Körper eingeführt werden. Die Operateurin bzw. der Operateur kann dann die Arme des Systems über eine Konsole direkt neben der Patientin steuern. Die Arme haben einen nahezu uneingeschränkten Beweglichkeitsgrad auch auf engstem Raum, was bei einer Endometrioseoperation im Becken wichtig sein kann.

Die hochauflösende 3D-Bildgebung ermöglicht zudem eine präzise Entfernung der Endometrioseverwachsungen bei gestochen scharfer Sicht.
„Die Genauigkeit, die uns die roboter-assistierte Chirurgie bietet, geht zum Teil über das hinaus, was das menschliche Auge und die menschliche Hand bieten können", so Dr. Anastasia Altides, Oberärztin der Frauenklinik am Universitätsklinikum Würzburg und Leiterin des Endometriosezentrums.

Roboter-assistierte Operationen erlauben also ein sehr präzises und gezieltes Operieren. Durch das minimalinvasive Vorgehen profitieren Patientinnen von einer schonenderen Operation und kleinsten Schnitten, die sowohl in puncto Genesung als auch mit Blick auf das kosmetische Ergebnis Vorteile haben können.

Hier mehr erfahren

Raum für Optimierungen

Aber mit Blick auf die Behandlungsprozesse und Hintergrundforschung herrscht Optimierungsbedarf. „Endometriose ist eine Krankheit, die noch nicht vollständig erforscht ist", stellt Wöckel fest. Die Bundesregierung hat den Handlungsbedarf erkannt und will die Endometrioseforschung mit fünf Millionen Euro fördern. Ein erster Schritt – jedoch mit Luft nach oben. Frankreich stellt im Rahmen einer nationalen Strategie zur Bekämpfung der Krankheit ganze 25 bis 30 Millionen Euro zur Verfügung. Die Investition ist wichtig für Patientinnen, denn es herrscht ein akuter Mangel an Terminen: „Der Beratungs- und Behandlungsbedarf ist sehr groß und auch in Würzburg ist die Nachfrage hoch, weshalb es dazu kommen kann, dass mehrere Wochen Wartezeit für eine Erstvorstellung eingeplant werden müssen", sagt Altides.

PATIENTENKOMMUNIKATION
INTUITIVE SURGICAL DEUTSCHLAND
MEDIAPLANET (PRINT & ONLINE)
MÄRZ 2023
TEXT & INTERVIEW

EDITORIAL SERVICES

A-LEVEL INTERVIEW
HEALTH RELATIONS
ONLINEMAGAZIN DES DEUTSCHEN ÄRZTEVERLAGS
REDAKTION & CONTENTPRODUKTION
BUSINESS-PORTRÄTS

Who's who, Dr. Marco Linari, Bionorica: „Das ist es, wofür ich angetreten bin"

Regine Marxen am 4. November 2022

Auf Facebook teilen | Tweet auf Twitter | Linkedin | Xing

SCAN ME

Im Frühjahr 2022 hat Bionorica Dr. Marco Linari zum Vorstand für den Bereich Global Business ernannt. Der promovierte Biochemiker ist damit weltweit für alle Marketing- und Vertriebsaktivitäten verantwortlich. © Dr. Marco Linari

Dr. Marco Linari ist seit rund einem halben Jahr Vorstand für den Bereich Global Business bei Bionorica. Er ist damit weltweit für alle Marketing- und Vertriebsaktivitäten verantwortlich. Welche Ziele hat er, wie will er sie erreichen? Auf jeden Fall nicht, indem er Endlos-Schleifen fährt.

WHO'S WHO

Heinrich Moisa, Novartis Deutschland: „Ich war schon immer energiegeladen"

Regine Marxen am 20. September 2021

Auf Facebook teilen | Tweet auf Twitter | Linkedin | Xing

Heinrich Moisa, Vorsitzender der Geschäftsführung Novartis Deutschland © Novartis

Heinrich Moisa, General Manager Oncology, hat im April 2020 zusätzlich die Funktion als Country President bei Novartis Deutschland übernommen. „Diese Industrie hat sehr viel zu geben", sagt er. „Dafür möchte ich werben."

EDITORIAL SERVICES

ARTIKEL SCHWERPUNKT PHARMAMARKETING
HEALTH RELATIONS
REDAKTION & CONTENTPRODUKTION

ChatGPT im Pharmamarketing

Regine Marxen am 10. Februar 2023

Auf Facebook teilen | Tweet auf Twitter | Linkedin | Xing

© Timon /Adobe Stock

ChatGPT kann im Pharmamarketing nützlich sein. Aber wie? Wo liegen die Vorteile, wo die Risiken? Und braucht es einen Code of Conduct für KI? Ein Lagebericht

SCAN ME

South by Southwest 2023 & Pharma: Tech-Innovationen & Talente

Regine Marxen am 31. März 2023

Auf Facebook teilen | Tweet auf Twitter | Linkedin | Xing

Die SXSW ist auch für Pharmaunternehmen ein relevanter Ort. ©Aaron Rogosin

Uhren, die den Blutzucker tracken und Operateure, die im virtuellen Raum trainieren können. Das South by Southwest Festival ist keine typische Pharmaveranstaltung, aber durchaus einen Besuch wert. Die SXSW-Tech-Trends 2023 und der Blick in die Zukunft.

EDITORIAL SERVICES

CORPORATE
MEDTECH
INTUITIVE DEUTSCHLAND
IMAGEBROSCHÜRE, 2023, 48 SEITEN
TEXT & REDAKTION

INTUITIVE

Unsere Passion treibt uns voran

Seit über 25 Jahren ist Intuitive ein weltweiter Technologieführer und Pionier auf dem Gebiet der roboter-assistierten minimalinvasiven Chirurgie

Wir sind davon überzeugt, dass die minimalinvasive Technologie die Qualität der Patientenversorgung – und damit das Patientenwohl – auf ein neues Niveau heben kann. Aber wir wissen auch: Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es das Know-how des gesamten OP-Teams und eine gute Implementierung des operativen Systems in den Klinik-Kosmos.

Das kann nicht am Reißbrett geschehen, sondern nur gemeinsam. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden mit dem Intuitive-Ökosystem, welches wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen. Seite an Seite kann es uns gelingen, das Optimum aus der Technologie herauszuholen. Für die Operateurin und den Operateur, für das OP-Team, für das Klinikmanagement und ganz besonders für die Patientin und den Patienten.

Diese Haltung hat Intuitive zu einem weltweit führenden Anbieter im Bereich der roboter-assistierten minimalinvasiven Operationssysteme gemacht.

Mit unserem da Vinci-Operationssystem* haben wir bahnbrechende Etappen in der Chirurgie erreicht. Etappen, weil die Reise nie endet: Wir entwickeln mit Leidenschaft neue Lösungen und feilen an unseren Produkten, um unseren Kunden, vor allem aber der Patientin und dem Patienten, die optimale Versorgung zu bieten.

Übrigens: Der deutsche Markt ist für das US-Unternehmen Intuitive von jeher ein besonderer. Hier, in Frankfurt am Main, fand 1999 die erste Prostatektomie mit einem da Vinci-Operationssystem statt. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte.

Eine, die wir gemeinsam mit Ihnen weiterschreiben können.

© 2023 Intuitive Surgical Operations, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Herr Barten, Sie waren zunächst für einige Jahre als Geschäftsführer für den kommerziellen Bereich in der Region Deutschland/Österreich/Schweiz verantwortlich, nun sind Sie es für ganz Europa. In den Jahren seit der Gründung hat sich Intuitive zu einem Technologieführer in der roboter-assistierten minimalinvasiven Chirurgie entwickelt. Was ist Ihrer Meinung nach das Geheimnis des Erfolges?
Zum einen die innovative Technologie. Unsere da Vinci-Operationssysteme werden inzwischen nicht ohne Grund in 70 Ländern weltweit regelmäßig von Operateurinnen und Operateuren eingesetzt. Zum anderen – und das ist, denke ich, ein wesentlicher Punkt – die Überzeugung, dass Fortschritt nur durch die bestmögliche Verbindung von Technologie und Mensch gelingen kann. Unsere Technologie verfolgt dabei keinen Selbstzweck; sie hat das Ziel, das Patientenergebnis maßgeblich zu verbessern.

Wie genau gelingt diese Verbindung?
Von Beginn an hat Intuitive bei der Produktentwicklung eng mit den Ärztinnen und Ärzten und dem Fachpersonal zusammengearbeitet, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu verstehen und in der operativen Technologie abbilden zu können. Diese Zusammenarbeit zieht sich durch unsere Unternehmenshistorie und inzwischen vier Produktgenerationen. Entstanden ist auf diese Weise eine internationale Gemeinschaft. Der hören wir zu, wir lernen, entwickeln Lösungen und Prozesse und schaffen neue Standards. Denn: Die Operateurin und der Operateur sowie das Team sind es, die im OP die Verantwortung tragen. Unsere Technik hat die Aufgabe, die operativen Fertigkeiten ihres Anwenders oder ihrer Anwenderin zu erweitern.

Wie wichtig ist es für Intuitive, das erlangte Wissen auch mit der Gemeinschaft zu teilen?
Das Teilen von Kenntnissen und Erkenntnissen gehört zu unserer Unternehmensphilosophie. Wissen muss geteilt und für alle an der OP beteiligten Personen zugänglich sein. Schauen Sie sich nur unsere cloudbasierten Trainingsmöglichkeiten für Operateurinnen und Operateure an, die sie überall auf der Welt nutzen können. Oder unser Intuitive-Ökosystem. Das alles sind kraftvolle Instrumente. Wir wollen gemeinsam – und weltweit – besser und besser werden.

Wagen wir den Blick in die Zukunft: Wo führt die Intuitive-Reise hin?
Die Optimierung der Patientenergebnisse und Erfahrungen des OP-Teams, die Reduktion der Kosten und die daraus resultierende Verbesserung der gesundheitlichen Standards, das sogenannte „Quadruple Aim", rücken zunehmend in den Fokus. Dabei hat jede Klinik ihre eigenen Strukturen und Anforderungen. Jedes OP-Teammitglied soll unter den gleichen Voraussetzungen mit unseren Operationssystemen arbeiten können. Diese Ziele lassen sich in ihrer Gesamtheit und Komplexität nur durch die Nähe zum Kunden erreichen. Wir setzen auf das Prinzip „Your data, your truth". Basierend auf den individuellen Rahmenbedingungen und erfassten Daten der jeweiligen Klinik entwickeln wir effiziente Prozesse und Lösungen – immer mit dem Ziel, die Versorgungsqualität nachhaltig zu verbessern. Denn das war, ist und bleibt der Motor unseres Tuns.

© 2023 Intuitive Surgical Operations, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Typ-2-Overload: Der alltägliche Kampf um Normalität

3 weitere Medieninhalte

Frankfurt (ots)

"Was willst du eigentlich noch hier? Du kannst doch eh nichts mehr machen", gibt Wolfgang zum Ausdruck. Wolfgang hat Asthma. Durch seine schwere Erkrankung fühlte er sich oft ausgelaugt, verloren und überlastet. Rainer geht es ähnlich. Er leidet seit seiner Kindheit an Neurodermitis. "Es kommt alles zusammen und trotzdem muss man sein Leben führen, privat wie beruflich. Das ist eine große Belastung und klappt nicht immer gut", berichtet er. Wie Wolfgang und Rainer fühlen sich viele Menschen mit einer Erkrankung, der eine Typ-2-Entzündung zugrunde liegt. Hierzu zählen neben Asthma und Neurodermitis auch die chronische Nasennebenhöhlenentzündung mit Nasenpolypen,

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Duft des Lebens - Erinnerungen wecken trotz Nasenpolypen

3 weitere Medieninhalte

Frankfurt (ots)

Jeder kennt sie - Gerüche, die direkt Erinnerungen und positive Gefühle wecken. Der Chlorgeruch des Schwimmbads aus der Kindheit? Grillkohle oder Mamas frisch gebackene Kekse? Was ist es bei Ihnen? "Der Geruch von Sonnencreme auf der Haut, da bin ich sofort zurückversetzt ans Meer, an den Badeurlaub mit der Familie. Nicht riechen zu können ist für mich, als ob das Leben nicht

CORPORATE
MEDTECH
INTUITIVE DEUTSCHLAND
DIGITALISIERUNG IM OP
TEXT

Operationsrobotik kann ein wichtiger Bereich der Digitalisierung im klinischen Ökosystem sein. Dirk Barten, Geschäftsführer von Intuitive, diskutiert die Bedeutung einer Investition in diesem Bereich.

Innovationsoffensive im Krankenhaus

Das Gesundheitssystem steht vor einem Wendepunkt. Die Digitalisierung nimmt Fahrt auf, unter anderem mit dem Krankenhauszukunftsgesetz. Das ist gut so, denn die Digitalisierung kann Vorteile und Effizienz bieten, unter anderem eine bessere Vernetzung von Prozessen in Kliniken. Dies kann dabei helfen, eine gesteigerte Kosteneffizienz und eine reduzierte Arbeitslast für das Personal zu erreichen. Das alles mit dem Ziel, die klinischen Ergebnisse zu verbessern. Dem OP kommt in diesem Kontext eine besondere Rolle zu. Hier müssen maximale Behandlungsqualität und Effizienz bestmöglich zusammenspielen. Treibende Kraft dieser Entwicklung ist die Technologie. Sie kann der Katalysator einer umfassenden Innovationsoffensive im Krankenhaus sein.

Das Fundament: Die digitale Vernetzung

Wie sieht das im Detail aus? Und welchen Beitrag kann gerade die roboter-assistierte OP-Technologie leisten? Ganz einfach: Innovative Technologien wie das roboter-assistierte da Vinci-Chirurgiesystem sind kein separater, sondern vielmehr ein digitaler Bestandteil des klinischen Ökosystems. Ganz faktisch heißt das, dass die roboter-assistierte, chirurgische Plattform in das jeweilige Krankenhausinformationssystem eingebunden werden kann. Möglich macht das ein Clinical Media Manager, der als Schnittstelle fungiert und für einen reibungsfreien Datentransfer vom OP in das IT-Netzwerk der Klinik sorgt. Diese Daten können auch der Operateurin oder dem Operateur via App direkt auf seinem mobilen Endgerät zugänglich gemacht werden. Fakt ist: Digitale Technologie verfolgt keinen Selbstzweck. Am Ende soll sie dem Wohl des Menschen dienen.

Standardisierung vs. Variabilität

Der Mehrwert der OP-Robotik kann dabei helfen, bessere Behandlungsergebnisse, eine zügigere Rekonvaleszenz und geringere Komplikationen in der postoperativen Therapie herbeizuführen. In der Urologie beispielsweise belegt die aktuelle Studie von Stolzenburg *et al.*, dass Patientinnen und Patienten, die roboter-assistiert operiert wurden, von einer schnelleren Wiederherstellung der Kontinenz und erektilen Funktion im Vergleich zur laparoskopischen Chirurgie profitierten (weitere Studien haben ebenfalls vergleichbare Kontinenz- und Potenzraten gezeigt).

Aus einer Gesamtperspektive der operativen Eingriffe über alle Modalitäten hinweg wissen wir jedoch, dass es eine erhebliche Variabilität bei den chirurgischen Ergebnissen gibt, die Ärztinnen sowie Ärzte und OP-Teams erzielen. Zum Beispiel hatten laut einer Analyse weniger erfahrene Operateurinnen und Operateure bei komplexen Operationen mit bariatrischen Eingriffen bis zu dreimal mehr Komplikationen und bis zu

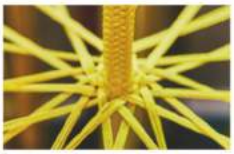
Bilder: Intuitive Surgical Deutschland

SCAN ME

EDITORIAL SERVICES

VERLAG
DER HAMBURGER
COFFEE TABLE MAGAZIN
RESSORTLEITUNG SHORTLIST |
PORTRÄTS

Stefanie Lippmann ist die erste Frau, die das Unternehmen German Ropes führt. Probleme, sich in der männerdominierten Branche zu behaupten, hat sie nicht. „Ich nehme vom Handwerk, von den Seilen mehr. Ich weiß, wovon ich rede." lippmann.de



Reeperbahn in Hamburg entstehen. Einen Tag – die Verbeugungsgeiser nicht mitgerechnet – nimmt die Herstellung eines sechs Meter in Anspruch. Aus vielen Einzelseilen wird auf einer der beiden Bahnen ein dicken Tau gedreht, immer wieder neu und von vorn. Dabei müssen die Arbeiter oft von der einen Seite der Reeperbahn auf die andere wechseln. „Am Ende des Tages kann es gut sein, dass man hin seine zwölf Kilometer gelaufen ist."

Rund 3000 Produkte umfasst der Sortiment Katalog. Immer wieder kommen Spezialanfertigungen hinzu. Zum Beispiel die vier Riesen-Rettungsinseln, die 2008 Littfinsäulen ziehen und für die energetische Sanierungen von Häusern wachen. Sie waren Teil der Kampagne des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und tourten durchs ganze Bundesgebiet. In Hamburg standen sie vor dem Hauptbahnhof. „Gut zwei Meter Durchmesser hatten sie, die Rettungsinseln. Betrachtet, war wirklich herausfordernd." Es gibt wenige, die mit seiner Begeisterung über Seile berichten wie Stefanie Lippmann. Wenn sie

„Mein Vater und ich haben uns gut verstanden. Er hat mich meine Fehler machen lassen. Das ist nicht selbstverständlich."

in der Fertigungshalle steht, in der große und kleine Gatrollen sich laumack auf unzähligen Flechtmaschinen drehen und zahlreiche Seilschlagmaschinen die unterschiedlichsten Seilwerke entstehen lassen, laut sie die Fachbegriffe nur so raus, der Laie steht und staunt. Fragen beantwortet sie schnell und kundig, Fehler in den Berechnungen korrigiert sie freundlich, aber bestimmt, gern gespickt mit dem Zusatz „Das wird oft falsch gemacht." Das ist ihr Metier. Hier ist sie groß geworden. So wie ihr Sohn.

Tom heißt der ist 22 Jahre alt und hat eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann gemacht. Ende dieses Jahres, so seine Mutter, werde auch er in den Betrieb einsteigen. Ein gutes Zeichen, viele Familienunternehmen kämpfen um eine Nachfolge. Aber noch hält Stefanie Lippmann die Strippe in der Hand. In der Firma und auf der Elbe. Die Hamburgerin ist begeisterte Seglerin, und natürlich stammt die Takelage auf ihrem Boot aus der eigenen Firma. Auch die Mann ist Teil des „German Ropes" Kosmos, er leitet das Geschäft für Bootszubehör in Fünkenweider Kanonegelegent haben sie sich in der Firma. Haben gelernt erst nach Stefanies Zeit in München. Die Geschäfte der Familie Lippmann sind eng mit dem Unternehmen verwoben. Ein festes Tau, gut verarbeitet, beständig. Seit 170 Jahren. Auf der größten Reeperbahn Deutschlands gehen noch lange nicht die Lichter aus. —

Früher wurden die Maschinen, die die Seile auf der Reeperbahn drehten, mit der Hand per Kurbel bedient. Heute funktioniert das elektrisch. Auch die Garne und Fasern verändern sich. Die meisten der Seile sind heute aus synthetischen Fasern wie „Dyneema". Aber viele Tricks dieser Handwerks haben sich im Kern seit Jahrzehnten kaum verändert.

SCAN ME

EDITORIAL SERVICES

VERLAG
DER HAMBURGER
COFFEE TABLE MAGAZIN
RESSORTLEITUNG SHORTLIST |
PORTRÄTS

shortlist

Ach, Hamburg, noch trägst du zartes Grau als Gewand, aber im Inneren lässt du es krachen. Bunte Kunststoff-Knirpse führen im Archäologischen Museum spielerisch in die Weltgeschichte ein. Franz Kafkas Tagebucheinträge sind definitiv bühnenreif, und im Museum für Arbeit geht der Blick hoch ins All, dorthin, wo alles begann. Diese und weitere Kulturperlen erwarten Sie hier!

PREMIERE

Die acht Oktavhefte

24.2. „Jeder Mensch trägt ein Zimmer in sich. Diese Tatsache kann man sogar durch das Gehör nachprüfen", notiert Franz Kafka zum in sich kleinsten Schriftheft im Oktavformat. Zwei Sätze wie gemacht für den Schweizer Theaterregisseur Thom Luz, um daraus eines seiner musikalischen Bühnenkunstwerke entstehen zu lassen.

■ Kirchenallee 39
schauspielhaus.de

Fotos: Rudolf & Rocco

HERR DER PUPPEN

ZeHage!

3.4. René Marik tourt wieder durch Deutschland. Im Gepäck hat er den Maulwurf, den Frosch Falkenhorst und Kalle, den Eisbären. Sie erleben neue Abenteuer, aber auch die beliebtesten Puppensammern aus den letzten zehn Jahren sind Teil des Programms. Schräg, liebevoll und einzigartig.

■ Spielbudenplatz 27–28
tivoli.de

KLASSIK

Internationales Musikfest Hamburg

28.4. bis 7.6. Liebe ist das Motto des Internationalen Musikfests 2023, und es holt eine Schar von außergewöhnlichen Künstlerinnen und Musikerinnen in die Elbphilharmonie und Laeiszhalle. Mit dabei sind Topstars der Klassik Szene. Unser Tipp: die Sopranistin Julia Bullock, die Olivier Messiaens zwölfteiligen „Harawi"-Zyklus über eine peruanische Variante des Tristan-Mythus in Szene setzt.

■ Platz d. Deutschen Einheit 4
■ Johannes-Brahms-Platz
elbphilharmonie.de

BALLETT

Ein Sommernachtstraum

18.4. John Neumeiers Tanzfassung des Shakespeare-Klassiks über die Irrungen und Wirrungen der Liebe hat über drei Jahrzehnte nach seiner Uraufführung nichts an seiner Frische und Brillanz verloren. Das liegt auch an der Auswahl der Musik, die von Felix Mendelssohn Bartholdy über György Ligeti bis hin zu traditioneller Dorfsongelmusik reicht.

■ Große Theaterstraße 25
hamburgballett.de

Fotos: Jörn Wolf, Arsen Mirzoyan, Brinkhoff/Mögenburg, Kirsten Nijhof, Fabian Hammerl, Sebastian Hoppe, Johannes Ruckh, Wolfgang Schmidt, Kathrin Ziegler

Der Hamburger PODCAST

100 Prozent Hamburg-Liebe im Audio-Format. Regine Marxen und Boris Rogosch stellen Ihnen im Podcast die Menschen vor, die diese Stadt interessanter machen. Kulturell. Menschlich. Kulinarisch. Alle 14 Tage neu auf Spotify, Apple Podcasts und dort, wo es gute Podcasts gibt – und natürlich unter derhamburger.info

BUCHBINDER

Paperlux

Serava Mäke und Max Marco Kühne sind Inhaber des Designstudios Paperlux, arbeiten für Hermès, Swarovski, Cartier. 2020 hat das Paar die Buchbinderei Karen Bagemann übernommen – ohne Buchbinder zu sein. Warum?

KUNST & CANNABIS

Hendrik Knopp

Heinrich von Handzahm ist ein gewitzter Storyteller – und eine Kultfigur. Im echten Leben heißt er Hendrik Knopp, ist Ex-Geschäftsführer des deutschen Arms eines Konzerns für medizinisches Cannabis. Schöner Gegenentwurf

KÖCHIN

Monika Fuchs

Sie liebt für exzellente Küche, ihr YouTube-Kanal ist viral gegangen. Sie kocht so herzlich vor, dass man nicht widerstehen kann, moderiert live und sehr direkt und sehr dabei fantastisch aus. Nur ihr Alter (84) glaubt ihr kein Mensch

BIO-BRAUER & GRÜNDER

Fiete Matthies

Der Finnenwender Jung Friedrich Carl Richard wusste mit 15, dass er Bierbrauer werden will. In Wilhelmsburg gründete er mit zwei seiner Brüder die Brauerei Wildwuchs, die einzige in Hamburg, die auf Bio-Qualität setzt.

EDITORIAL SERVICES

A-LEVEL INTERVIEWS
DER HAMBURGER
COFFEE TABLE MAGAZIN
RESSORTLEITUNG SHORTLIST |
PORTRÄTS

Foto: Julia Schwendner

02 CHRISTOPH WÖHLKE

Hamburg und Budni, das geht zusammen wie das Millerntor und der FC St. Pauli. Die Drogeriekette ist tief verwurzelt in den Vierteln dieser Stadt. Geschäftsführer Christoph Wöhlke hat schon als Siebenjähriger in der Filiale mit angepackt. Über Solidarität und Tradition im Wandel

„WAS IST DIE ASCHE, WAS DAS FEUER? Das müssen Sie entscheiden, wenn Sie ein Familienunternehmen erfolgreich in die Zukunft führen wollen." Christoph Wöhlkes Blick ist konzentriert, seine Körperhaltung entspannt. Wir sitzen an seinem Besprechungstisch in seinem Büro in der Wandsbeker Budni-Zentrale. Die Wand hinter seinem Schreibtisch ziert eine riesige Krake. Weiße Tentakel auf schwarzem Grund. Ansonsten: feuerfester Teppich unter den Füßen, dunkle Büromöbel. Kein schicker Prachtbau, kein Design-Office. „Unsere Visitenkarte sind unsere Filialen", sagt er entschieden. Eine Stunde hat er sich heute Zeit genommen für das Interview, der nächste Gesprächspartner steht schon in den Startlöchern. Die Corona-Pandemie hat auch die Drogeriekette Budni vor neue Herausforderungen gestellt und für einen Haufen Mehrarbeit gesorgt. Zeit zu meckern? Nein. Im Gegenteil. „Eine große Lernkurve für Unternehmen", sagt der 43-Jährige, der seit 2012 als Budni-Co-Geschäftsführer agiert. Ende 2019 ist seine Schwester Julia aus der Unternehmensführung ausgestiegen. Jetzt leitet er gemeinsam mit seinem Vater und Carsten Neumann die Geschicke des beinahe 110 Jahre alten Familienkonzerns. „Wir haben die Notwendigkeiten, Dinge zu verändern, jeder Mitarbeiter hat das verstanden. Die Situation ist da, wir müssen sie lösen. Gemeinsam. Alle verstehen und teilen dieses gleiche Ziel. Das hat eine unheimliche Energie."

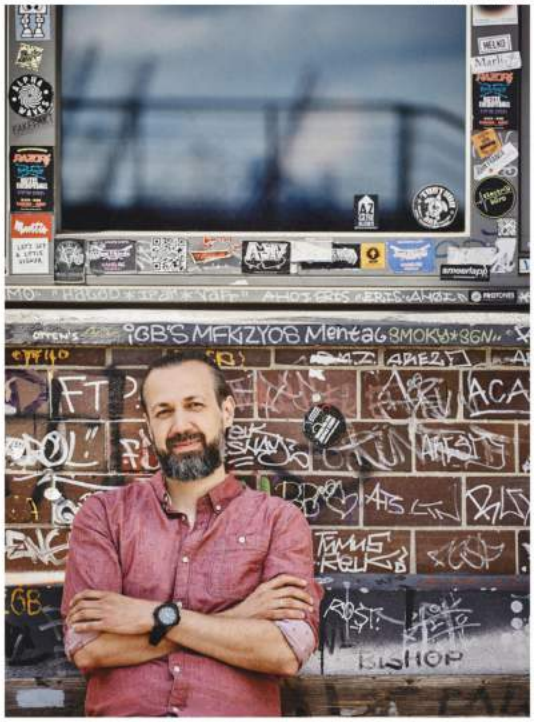
Aber kommen wir zurück zur Asche und dem Feuer. Was meint er damit? „Dass viele Familienunternehmen die Zukunft als Verlängerung der Vergangenheit sehen. Aber es geht nicht um die Bewahrung der Asche, sondern um die Weitergabe des Feuers. Es heißt, dass man nicht den sehr klassischen, traditiven und konservativen Weg geht, sondern sich stets wandelt." Christoph Wöhlke verkörpert genau dieses Wandel. Den Unternehmer mit lässigen Haarknoten und lockerer Street-Style-Klamotte sieht man auf Fotos mit Fahrrad an der Alster oder auch mal mit Longboard unter den turnschuhbekleideten Füßen, während er in dazugehörigen Artikeln über die Digitalisierung spricht. Modern, aufgeschlossen, gepflegt. Wöhlke zuckt die Schultern, ist weder geschmeichelt noch genervt. Menschen suchen die Verortung, sagt er. „Ich passe in ein paar Stereotypen nicht herein, und schon fällt man auf. Aber immerhin ist es eine sympathische Schublade, in der ich mich da befinde." Er lächelt. Schubladen sind eigentlich nicht sein Ding, das Leben ist komplexer. Das hat ihn sein Job gelehrt. Denn was Budni in der Hansestadt so erfolgreich macht, ist die hyperlokale Ausprägung in den Filialen. Budni auf Pauli geht anders als in Wandsbek oder in Eimsbüttel. Und selbst innerhalb der Hood wechselt das Angebot der Filialen. „Jeder hat eine Schublade für die Stadtteile, aber zu glauben, man kenne deshalb die Quartiere, das wäre arrogant."

Bei Budni (eigentlich Ivan Budnikowsky GmbH, aber Pardon, in Hamburg sagt das keiner) setzt man deshalb auf maximale Eigenverantwortung der Mitarbeiter vor Ort. „Die wissen, was in der Nachbarschaft geht. Damit die Priorität Eigenverantwortung funktioniert, muss man Mitarbeitern auf Augenhöhe begegnen und sie wertschätzen. Und sich eben nicht mit Statussymbolen abgrenzen." Aber mal ehrlich, das gehört sich in Hamburg sowieso nicht. Hier trägt man Dinge nicht nach außen. Wöhlke ist Teil einer alteingesessenen Hamburger Kaufmannsfamilie, er ist in Marmstorf im Bezirk Harburg aufgewachsen, lebt heute auf der Uhlenhorst. Da steckt viel Hanseatentum in ihm. Aber man merkt, für den Geschäftsführer ist das mehr: Es ist Lebensinstellung, gesunder Menschenverstand, Respekt, Demut. Das wurde ihm in die Wiege gelegt, er hat schon als Kind in den Filialen mit angepackt. „Menschen sind uns wichtig. Das gilt für Kunden und für unsere fast 2000 Mitarbeiter."

185 Budni-Filialen gibt es in Hamburg, in Berlin zwei. Eher wollen Wöhlke und sein Team expandieren. Der Markt will es so, das Unternehmen muss wachsen. „Eine ganz andere Grenzmarke. Wir müssen verstehen, wie die Nachbarschaft dort tickt." Berlin als Stadt ist herausfordernd. „Aber man wird Unternehmer, um etwas zu unternehmen." Und wie sieht es mit der Unternehmensnachfolge und seinen eigenen Kindern? Ganz einfach: abwarten. „Es gibt viele Konstellationen, wie Familienbetriebe heute geführt werden können. Da müssen Sie nicht zwangsläufig ein Familienmitglied in der Geschäftsführung haben." Die Uhr tickt. Die Stunde ist fast um. „Sie müssen den Wandel mitdenken", sagt er abschließend. „Abwarten und zu hoffen, dass sich nichts ändert, das ist auf jeden Fall der falsche Plan." →

„Ich bin der Überzeugung: Dinge müssen nicht so bleiben, wie sie sind."

CHRISTOPH WÖHLKE **POPULÄR**



Querdenker und Karma-Gläubiger: Christoph Wöhlke fuhr während der Corona-Pandemie vom Inlineskate gerutscht, am Lieblingsort wie der Kitchen Guerilla oder der Überfluss-Brauerei in ausgewählten Budni-Filialen eine Bühne zu bieten. „Jeder Karma", sagt er, „prallt sich an anderer Stelle ab."

03 HUBERT NEUBACHER

Autor: Regine Marxen

Der Österreicher, der als Kellner nach Hamburg kam und Chef von Barkassen-Meyer wurde: Hubert Neubacher hat im Hafen seine Heimat gefunden. Das Meer im Blick und die Kunst im Herzen

„GERDA 2.0" IST BAUJAHR 1938. Sie wurde aber inzwischen kräftig geflickt, nur wenige ihrer Teile sind noch original. Außerdem trägt sie Farbe. Leuchtendes Gelb, Rot und Blau, das macht jung. „Gerda" gehört zur Flotte von Barkassen-Meyer und ist eine von insgesamt fünf Kunstbarkassen. Das Künstlerduo Doppelsieben hat dem Schiff sein buntes Outfit verpasst. An einem grauen Mittwochmorgen wie heute, wenn die Bugen stampf vor sich hin nuschelt und die Wolken ganz schön tief hängen, kommt dieser Anblick richtig gut. Das findet auch Barkassen-Meyer-Chef Hubert Neubacher. Im grauen Hoodie mit Firmenlogo erwartet uns der 46-Jährige an den Landungsbrücken, Brücke 4, unweit seines Büros, und ist bereit, mit uns abzulegen. „Mein Anliegen war es immer, dem Barkassen-Geschäft ein modernes Image zu verleihen", sagt er. Dass der Youngster seiner edlen Schiff starken Mannschaft, die Frisch gestaufte „MS Frostal", von Udo Lindenberg persönlich getauft wurde – weshalb man sie in Hamburg auch Panik-Barkasse nennt, freut ihn deshalb besonders. Aber dazu später mehr. Erst einmal geht es mit „Gerda 2.0" nach Entenwerder, wo Barkassen-Meyer zwei Pontons als zusätzliche Liegeplätze für die Schiffe gemietet hat. Für Neubacher ist dieser Ort aber viel mehr: Er ist ein Raum zum Luftholen. Eine Auszeit von der rauen Hafenwelt.

Wir schippern durch die Speicherstadt, Hubert Neubacher sitzt entspannt auf einem der Stühle, vor ihm liegt sein Frühstück, ein Apfel. Zum Essen kommt er nicht, er hat viel zu erzählen. Von 100 Jahren Barkassen-Meyer in Hamburg – und von 25 Jahren Neubacher bei Barkassen-Meyer. Mit 16 Jahren verließ der Österreicher seine Heimat. Haus im Ennstal. „Als junger, schwuler Mensch wollte ich raus aus der Enge. Ich wollte Kultur, Konzerte." Er wird Kellner, macht eine Ausbildung in Lech und landet schließlich mit 19 Jahren in Hamburg. „Die Stadt haben ich vom Beginn an geliebt", sagt Neubacher, Betriebsarbeitsweit ihn. Der Tipp eines Freundes führt ihn zu Barkassen-Meyer, die Inhaber Lutt Clasker und Berhard Hähnsen suchen einen Assistenten. »

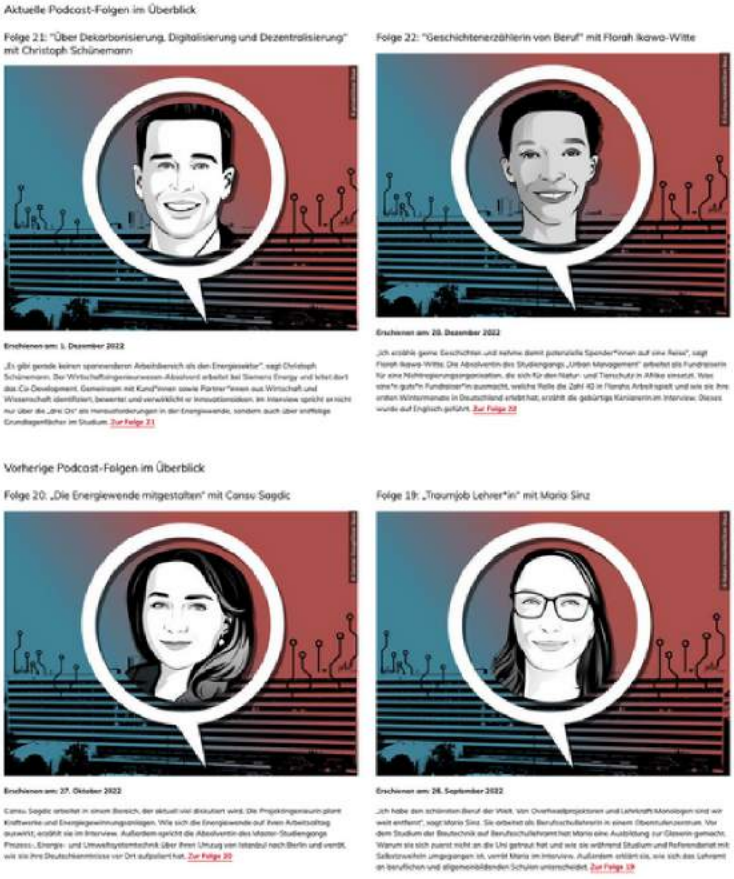
HUBERT NEUBACHER **POPULÄR**

Ein Österreicher in Hamburg: Hubert Neubacher vor Barkassenchef und Kunstliebhaber. Im Hintergrund zu sehen ist Georgios „Arg Wirring", Muhammad Ali" „Hole it enjoy your own portion" steht in großen Lettern auf dem Gemälde. Passt irgendwie. barkassen-meyer.de

Foto: Rolf Sutter

PODCASTING

BILDUNG
TU BERLIN
ZUKUNFTSMACHER*INNEN.
DER ALUMNIPODCAST, 22 FOLGEN
KONZEPTION | CO-REDAKTION | HOST |
PRODUKTION | POSTPRODUKTION |
ART DESIGN (OLIVER BAUS)

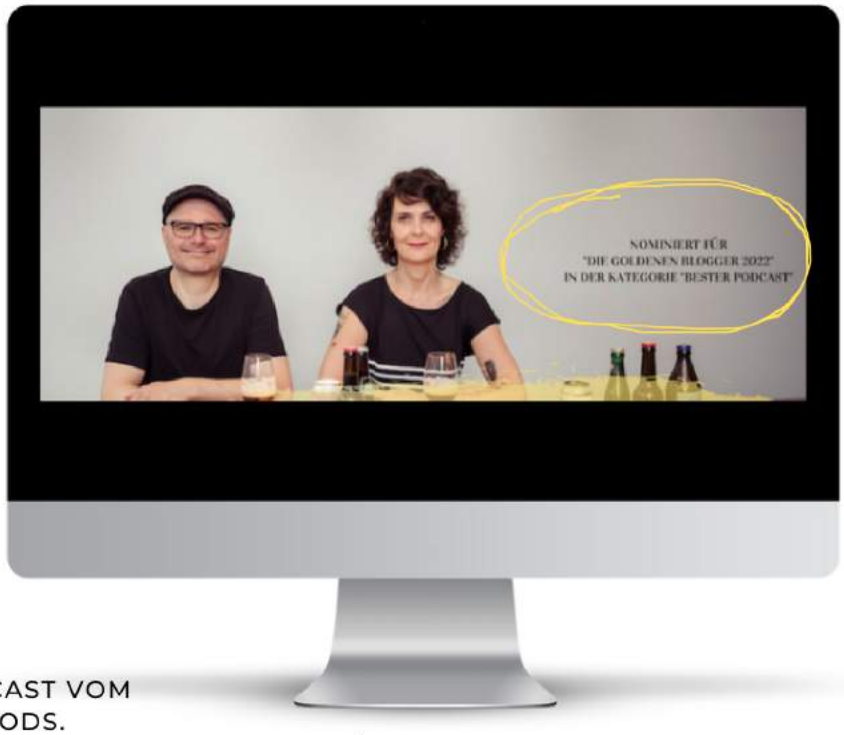


Listen on
Apple Podcasts

SCAN ME

PODCASTING

ORIGINAL PODCAST
SOUNDS & PODS STUDIO HAMBURG
HHOPCAST. DER CRAFT BEER PODCAST VON
REGINE MARXEN & STEFAN ENDRIGKEIT
KONZEPTION | CO-REDAKTION | HOST |
PRODUKTION | POSTPRODUKTION |
SOUNDDESIGN | KOMMUNIKATION | COMMUNITY
BUILDING



DER ORIGINAL PODCAST VOM
STUDIO SOUNDS & PODS.
SEIT 2017 IST HHOPCAST UNSER SPIELFELD FÜR
IDEEN UND AUDIOEXPERIMENTE.

ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN MIT
- DÜSSELDORF TOURISMUS
- HAMBURG AHOI
- BESTMALZ
- DRINK IT
- OTTO NOW

Listen on
Apple Podcasts

SCAN ME

PODCASTING

AGENTUR | CORPORATE
AEMEDIA | GOTHAER
CHEFSACHE. DER PODCAST
FÜR ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG
PRODUKTION | POSTPRODUKTION

#2 Christoph und Wolfram Birkel

#1 Tobias Krüger, Kulturwandel-Manager der Otto Group

VERLAG
DER HAMBURGER
DER HAMBURGER PODCAST

KONZEPTION | CHEFREDAKTION | HOST |
PRODUKTION | POSTPRODUKTION |
SOUNDDESIGN | HOSTING

Listen on
Apple Podcasts

CORPORATE
YOGAEASY
ALLE SIND ERLEUCHTET
SOUNDDESIGN

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Nur 30 Autominuten von Brüssel entfernt liegt die heimliche Hauptstadt Belgiens. Zumindest in Sachen Bier. In Leuven haben der weltweit größte Brauereikonzern AB InBev und dessen Premiummarke Stella Artois ihren Sitz. Vor allem aber schaut die Stadt auf eine pralle Bier- und Brauereihistorie zurück, die bis heute die Stadt prägt. Und die im Schatten des Riesen ihren zarten Neuanfang erlebt.

Text: REGINE MARXEN

Quirlige, kleine Gassen, die sich durch die Altstadt ziehen. Liebevoll restaurierte Hausfassaden, mittendrin das Rathaus, das mit seinen mit 236 Statuen verzierten Mauern zu den bekanntesten gotischen Bauwerken der Welt zählt. Dazu unzählige Cafés, Bars und Restaurants: Leuven ist Postkartenidylle pur, der Traum eines jeden Instagram-Bloggers. Rund 98.000 Einwohner zählt dieses Städtchen im belgischen Flandern. Jedes Jahr im September kommen um die 50.000 Bewohner hinzu. Dann ist Semesterbeginn an der Katholieke Universiteit Leuven, kurz KU Leuven, der ältesten und größten Universität Flanderns. Mehr als 140 Nationen vereint sie unter ihrem Dach, 2018 stand sie bereits zum dritten Mal auf Platz 1 im Reuters Ranking der innovativsten Universitäten in Europa. Das Thema Bier spielt auch hier eine Rolle: Das zur Universität gehörende Leuven Institute for Beer Research (LIBR) hat einen hervorragenden Ruf in der Getränkeindustrie. Erst im vergangenen Jahr machte das Institut mit der Veröffentlichung eines neuen Standardwerks über belgische Biere von sich reden. Professor Kevin Verstrepen und Miguel Roncoronidas haben für ihr Fachbuch „Belgian Beer: Tested and Tasted" über 250 Biere analysiert. Hier geht's ans Eingemachte. Hier geht's ums Bier. Willkommen in Leuven.

Aufstieg und Niedergang

Die Leuvener bezeichnen ihre Stadt selbstbewusst als die Bierhauptstadt Belgiens. Mit Recht, denn diese Aussage fußt schließlich auf historischen Fakten. Die Dijle, die vom Zeitgeschehen unbeirrt mit rasantem Tempo durch den Ort fließt, sorgte im 12. Jahrhundert für gute Verkehrsanbindungen und ließ die Stadt zum Handelszentrum werden. Außerdem lieferte sie frisches Brauwasser. Bier war damals gesünder als Wasser und wurde als leichtes Tafelbier quasi rund um die Uhr gereicht. Perfekte Voraussetzungen für eine florierende Brauwirtschaft. Noch bis ins 18. Jahrhundert hinein reihten sich die Brauereien entlang der Dijle wie eine Perlenkette aneinander; nicht weniger als 42 Betriebe gab es damals im Ortszentrum. Dann kam die Wende. Sie traf nicht nur Leuven, sondern ganz Belgien: Im 19. Jahrhundert eroberte das tschechische Pilsener den Markt und machte den belgischen Brauern das Leben schwer. Der Erste Weltkrieg versetzte vielen kleineren Braubetrieben den endgültigen Todesstoß. Kupferkessel und Inventar wurden von den deutschen Truppen konfisziert und flossen unter anderem in die Waffenproduktion. Es folgten die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre und der Zweite Weltkrieg.

Mitte des 20. Jahrhunderts schließlich lag die belgische Brauereilandschaft röchelnd am Boden. Von den einst rund 3.200 Braubetrieben waren 1946 nur noch 775 übrig

EDITORIAL SERVICES

BIERKULTUR
KJM VERLAG
SO TRINKT DER NORDEN
CO-AUTORIN, KURATION DER BRAUEREI-PORTRÄTS

SCAN ME